Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 12 * 3. Jahrgang
Bern, 15. Dezember 1929

Swiss Federal Railways

№ 12 * 3me année
Berne, 15 décembre 1929

SBB Revue CFF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer. Bundesbahnen / *Schriftleitung:* Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction:* Secrétariat général à Berne / *Annonces Impression et Expédition:* Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 № fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

Deine Zauber binden wieder...

Adventzeit! — Zeit der Erwartung und stillen Melancholie, der weltenfernen Gedanklichkeit und Innerlichkeit. Du lieber Himmel, wer hätte das nicht schon erlebt, dass er sich lange vor Weihnachten im Geschäft, auf der Strasse und überall mit dem Liedchen auf den Lippen ertappte:

Stille Nacht, heilige Nacht...!

Bis uns einer hänselnd an die Schulter tippt: Lieber Kamerad, du bist der Zeit voraus; Weihnachten kommt ja erst! — Richtig, Weihnachten kommt ja erst. Das Mahnen klang wie ein milder Tadel, wer kann dafür? Der Zauber dieses Liedes ist so zart wie der Staub auf den Flügeln der Schmetterlinge und wie die tiefen Farben auf einem alten, schönen Gemälde. Wen es packt, dessen innere Heiterkeit wird riesengross und dessen Augen glänzen lange vor dem Christabend vor Behagen! Durch die brodelnden Dezembernebel strahlen tausend glühende Wünsche und Erinnerungen, und man wird des Gefühls nicht los, das ganze Leben wäre nichts ohne das Christfest. Festesfreude liegt Wochen vorher auf unsern Gesichtern und zittert in unsern Händen. Ein Hauch der Menschenliebe geht durch den Winterfrost, und ein Bedürfnis nach Weichheit und Wehmut umfängt alle Welt. Erscheint auch am Himmel nur wenig Sonne, um so schöner geht sie in den Herzen auf. Des Christtags Zauber bindet alle Jahre wieder Sinnen, Handeln, Tun und Lassen an das erhabene Weihnachtsevangelium: «Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.»

Aber je näher die Tage zum heiligen Abend rücken, um so stärker brennt die Frage in unser Denken: Wo werde ich die Weihnachtstage verbringen? — Für den, der nun selber in die Jahre der Grosseltern gerückt ist oder dessen Eltern gestorben, Geschwister, Freunde und Verwandte ihm aber entfremdet sind, ist die Antwort bald geformt: Daheim! Daheim, dessen vier Wände ihm vertraut und dessen Geister des Heims ihn umfangen wie liebende Arme aus gottseligster Zeit.

Für alle andern ist eines sicher: Am heiligen Abend und am Weihnachtstag ist niemand gern allein. Da wird die Einsamkeit, die oft willkommene und vielbegehrte, zur drückenden Last. Wer je am Weihnachtsabend in der Fremde und allein war, der weiss, was Heimweh und Sehnsucht ist. Der weiss, dass alsdann die besten Vorsätze nichts helfen, auch kein noch so überlegenes Lächeln über das sentimentale Getue der Leute. Man geht mit einem stillen Weh durch die Gassen, und strahlt irgendwo ein Fenster im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes, steht man davor wie das arme Kindchen auf dem Bilde, verzaubert und im Tiefsten

Christi Geburt. Kupferstich von Albrecht Glockendon gegen 1500
Original im eidg. Kupferstichkabinett Zürich